

**Literaturliste Armut und Literatur:
Belletristische, investigative und ethnographische Armutsbe-
schreibungen und -berichte**

Zugang über: www.albanknecht.de/materialien.html


Permanente Adresse der akt. Version: www.albanknecht.de/materialien/Armutsliteratur.pdf

von Alban Knecht, Stand: 18.02.2011

1. Belletristische Klassiker – nach Autoren geordnet.....	2
2. Belletristik zum Thema <i>Armut</i> – thematisch geordnet.....	5
2.1 Allgemein.....	5
2.2 Alltag in armen Ländern	5
2.3 Biographien / Autobiographien (Roman)	5
2.4 Armut, Alkohol, Drogen	5
2.5 Armut und Anstalt.....	6
2.6 Armut und Politik.....	6
2.7 Bäuerliches Leben.....	6
2.8 Immigranten	6
2.9 Straßenkinder	7
2.10 Slums.....	7
2.11 Freiwillige Armut / Bescheidenheit	7
2.12 Kinder- und Jugendbücher	7
3. Investigativer Journalismus und Biographien.....	7
3.1 Allgemein (ab 1990)	7
3.2 Journalistische Biographien / Autobiographien.....	8
3.3 Armut, Alkohol, Drogen	8
3.4 Armut und Anstalt.....	8
3.5 Arbeitswelt / Working Poor	8
3.6 Prostitution.....	8
3.7 Gefängnis	8
3.8 Kindheit / Schule.....	8
3.9 Armut in der dritten Welt.....	9
3.10 Straßenkinder	9
3.11 Armut im Selbstversuch.....	9
3.12 Ältere Arbeiten (bis 1990)	9
3.13 Philosophische Betrachtungen / Rasonieren über Armut	9
4. Ethnographische Armutsbeschreibungen und -berichte.....	9
4.1 Allgemein.....	9
4.2 Obdachlosigkeit	10
4.3 Prostitution.....	10
4.4 Sprache.....	10
5. Armutsforschung mit qualitativen Methoden	10
5.1 Allgemein.....	10
5.2 Working Poor.....	11
5.3 Kinder und Armut	11

5.4	Armut und Amt	11
5.5	Ältere Arbeiten (vor 1980).....	11
6.	Armut in der Geschichte / Geschichte der Armut.....	12
7.	Armutsdiskurs	12
7.1	Allgemein.....	12
7.2	Zur Belletristik über Armut.....	12

Werbeblock

 <p>Alban Knecht (Hrsg.)</p> <p>Gesichter der Armut</p> <p>Vierzehn Miniaturen</p> <p><small>Köln: Neoschuldrup Verlag für Angewandte Sozialwissenschaften</small></p>	<p>Vierzehn Miniaturen – sie erzählen vom Alltag einiger Betroffener. Es sind Berichte über Arbeitslosigkeit, über das Rutschen in die Verschuldung, über Geld- und Beziehungssorgen, über Probleme von Migrantinnen und Migranten wie über die Existenz von Obdachlosen.</p> <p>...</p> <p>In Berichten in den Massenmedien wird oft so getan, als gäbe es nichts Schöneres als arbeitslos zu sein. Die Begegnungen mit den Lebensgeschichten zeigen eher, wie universell der Wunsch nach Anerkennung durch andere ist, und wie wichtig es ist, zumindest ein bisschen stolz auf sich sein zu können.</p>	<p>Alban Knecht (Hrsg.)</p> <p>Gesichter der Armut</p> <p>Vierzehn Miniaturen</p> <p>Neu-Ulm: AG SPAK 2010</p>
--	--	---

1. Belletristische Klassiker – nach Autoren geordnet

Tschingis Aitmatow

— (1970): *Der weiße Dampfer*.

Das Buch handelt vom tragischen Schicksal eines siebenjährigen namenlosen Jungen in seiner Heimat Aul in den kirgisischen Bergen.

Charles Bukowski

— (1974): *Der Mann mit der Ledertasche*. Köln: Kiepenheuer & Witsch (Engl. Erstausgabe: Post Office)

Bertholt Brecht

— *Die heilige Johanna der Schlachthöfe*. Theaterstück (Erstmals 1932 als Hörspiel ausgestrahlt. Uraufführung 1959)

Pearl S. Buck

— *Die gute Erde* (Engl. Originaltitel: *The Good Earth*. Engl. Erstausgabe: 1931)

http://de.wikipedia.org/wiki/Die_gute_Erde

Georg Büchner

— *Woyzeck*. Theaterstück (geschrieben bis 1837. Erstveröffentlichung: 1879. verschiedene Ausgaben)

Benjamin Disraeli

— (1845): *Sybil, or The Two Nations*. Engl. Volltext im Projekt Gutenberg: www.gutenberg.org/etext/3760

Charles Dickens

— (1859): *Harte Zeiten*. (Englische Erstausgabe: *Hard Times*, 1854. Erste deutsche Ausgaben: 1859)

— (1838): *Oliver Twist*. (Englische Erstausgabe: 1837. Erste deutsche Ausgabe: 1838)

— (1861): *Grosse Erwartungen*. (Englische Erstausgabe: *Great Expectations*, 1861. Erste deutsche Ausgabe: 1861)

Fjodor Michailowitsch Dostojewski

— *Arme Leute*. (Russische Erstausgabe: 1846) Verschiedene deutsche Ausgaben.

Alfred Döblin

— (1929): *Berlin Alexanderplatz. Die Geschichte vom Franz Biberkopf*. Berlin: Fischer

Joseph von Eichendorff

- (1826): *Aus dem Leben eines Taugenichts*. (Erstausgabe: *Aus dem Leben eines Taugenichts und das Marmorbild. Zwei Novellen nebst einem Anhang von Liedern und Romanzen*. Berlin: Vereinsbuchhandlung)

Hans Fallada

- (1931): *Bauern, Bonzen, Bomben*. Berlin: Rowohlt
- (1932): *Kleiner Mann was nun?* Berlin: Deutsche Buchgesellschaft
- (1937): *Wolf unter Wölfen*. Erstausgabe in zwei Bänden: *Die Stadt der Ruhelosen* und *Das Land in Brand*. Berlin: Rowohlt
Inflationsroman.
- *Der Trinker* (geschrieben: 1944. Posthum veröffentlicht.)

Elizabeth Gaskell

- (1854–1855): *North and South*. (Zuerst in einer Zeitung als Fortsetzungsroman erschienen) Engl. Volltext im Projekt Gutenberg: <http://www.gutenberg.org/etext/4276>
Industrieroman

Maxim Gorki

- *Auch sie waren Menschen* (Erzählung, auf dt. u. a. erschienen zusammen mit den Erzählungen *Der Vagabund* und *Konowalow* erschienen: (1962): *Auch sie waren Menschen*. Erzählungen. München: Wilhelm Goldmann.)
- *Der Vagabund*. (Erzählung, auf dt. u. a. erschienen: (1979): *Der Vagabund und andere Erzählungen*. München: Deutscher Taschenbuch Verlag)
- *Konowalow* (Erzählung. Russische Erstausgabe: 1897)
- *Im Asyl für Obdachlose*. (auch unter dem Titel: *Gesunkene Leute*. Russische Erstausgabe: 1902)
- *Pawel, der arme Teufel* (Erzählung. Russische Erstausgabe: 1894)
In dieser Geschichte eines an der Umwelt und eigenem Charakter zugrunde gehenden Findlings hat Gorkij Erlebnisse seiner proletarischen Kindheit und Jugend verarbeitet.
- (1900): *Drei Menschen*. (Russische Erstausgabe: 1900. Dt. Erstausgabe: 1902)

Oskar Maria Graf

- (1940): *Das Leben meiner Mutter*. (Engl. Erstausgabe: 1940. Dt. Erstausgabe: 1946)
- (1927): *Wir sind Gefangene. Ein Bekenntnis aus diesem Jahrzehnt*. München: Drei-Masken-Verlag
Autobiographie des Jungliteraten Oskar Maria Grafs der Jahre 1905–1919. Der als Schriftsteller erfolglose Bürgersohn hangelt sich in München mehr schlecht als recht durchs Leben, durch miese Jobs, diverse Bruchbuden und gute Kneipen bis Krieg und Räterepublik das Leben noch schwieriger machen.

Franz Grillparzer

- (1848): *Der arme Spielmann*. *Erzählung*.
Volltext im Projekt Gutenberg: http://www.projekt.gutenberg.de/?id=5&xid=960&kapitel=1#gb_found

Einar Már Gudmundsson

- *Fußspuren am Himmel* (Isländische Erstausgabe: ?)
Der Autor erzählt vom Leben seines Großvaters, des Seemanns und Trinkers, seiner Großmutter und ihrer zehn Kinder. Ólafur und Gudný hausen zu Beginn des 20. Jahrhunderts in einem Kellerloch in Reykjavik. Sie haben zehn Kinder und kommen nur knapp über die Runden. Ólafur ist Seemann, dem Alkohol nicht abgeneigt, Gudný verdient in der Fischfabrik etwas dazu. Aber sie kann nicht verhindern, dass ihre Kinder in Pflegefamilien übers ganze Land verteilt werden. Doch Gudný bewahrt sich ihren Stolz, trägt die Nationaltracht und zupft sich die Augenbrauen. Getreu ihrem Wahlspruch "Man braucht immer weniger, als einem fehlt" und mit Hilfe unzähliger Tassen Kaffee, den sie Lebensgras nennt, meistert sie das harte Leben.

Knut Hamsun

- (1890): *Hunger*. (Norwegische Erstausgabe: Sult, 1890. Verschiedene deutsche Ausgaben)

Viktor Hugo

- (1890): *Die Elenden*. (Franz. Erstausgabe: Les Misérables)
Volltext: <http://books.google.com/books?id=LF8tAAAAMAAJ>
Inhalt: http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Elenden

Selma Lagerlöf

- (1907/1908): *Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen*. (Schwedische Erstausgabe: 1906/1907. Deutsche Ausgabe in drei Bänden)

Jack London

- (1913): *König Alkohol*. (Engl. Erstausgabe: John Barleycorn, 1913)
Handelt über Alkoholabhängigkeit und ist stark autobiographisch.
- (1907): *Abenteurer des Schienenstranges*. (Engl. Erstausgabe: The Road, 1907)
Autobiographisch, Landstreicherabenteurer
- (1903): *In den Slums*. Universitas Verlag, Berlin) (engl. Erstausgabe: The People of the Abyss, 1903) Online:
<http://www.gutenberg.org/files/1688/1688-h/1688-h.htm>

Guy de Maupassant

- (1884): Der Regenschirm. Abgedruckt in: ders. (1986): *Novellen*. München: Winkler Verlag. S. 584–598

McCarthy, Cormac

- (????): *Die Verlorenen*.

McCourt, Frank

- (????): *Die Asche meiner Mutter*.

Flann O'Brain

- (1993): *Das harte Leben*. Frankfurt / Main: Suhrkamp. (Engl. Erstausgabe: 1961)
- (1984): *Irischer Lebenslauf*. (Engl. Erstausgabe: 1941)
- (2007): *Das Barmen. Eine arge Geschichte vom harten Leben*. München: Hayne (Engl. Erstausgabe: 1973)

Gorge Orwell

- (1978): *Erledigt in Paris und London*. Zürich: Diogenes (Englische Originalausgabe (1933): Down and Out in Paris and London.)

Joseph Roth

- (1918): *Barbara*. Erzählung
- (1930): *Hiob. Roman eines einfachen Mannes*. Berlin: Gustav Kiepenheuer

Anna Seghers

- (???? /1925): Jans muss sterben.

Eugène Sue

- (1842/43): *Die Geheimnisse von Paris*

Sinclair Upton

- (1905): *Der Dschungel*. (Engl. Erstausgabe: The Jungle, 1905. Erste deutsche Ausgabe: 1906)

Thornton Wilder

- (1961): *Wir sind noch einmal davongekommen. Schauspiel in drei Akten*. Fischer Tasschenbuch (Engl. Erstausgabe: The Skin of Our Teeth, 1942)
„... sein Thema – die Darstellung der geistigen und vitalen Kräfte, die dem Menschen nach allen Katastrophen immer wieder den Mut zum Leben geben – hat nichts von seiner Aktualität verloren, seit das Stück sich nach dem letzten Weltkrieg die Bühnen der Welt eroberte.“ (Kölner Stadt-Anzeiger)

Emile Zola

- (1879): *Der Totschläger*. (Franz. Erstausgabe: L'Assomoir) verschiedene deutsche Ausgaben.
"Dann schrieb er das Leben einer Frau aus dem Volk, ihren Weg in das Elend, mit einem Mann, der zum Trinker wird. Die Zeitung aber, die den Roman brauchte, musste ihn abrechnen, der Lärm ward zu groß; und dieser Lärm behielt auch noch bei Erscheinen des Buches ebensoviel von einem Skandal wie von einem Triumph." (Heinrich Mann). Mit diesem Roman über die Wäscherin Gervaise gelang Zola der große Durchbruch. Zum ersten Mal in der Geschichte der Literatur stand eine Arbeiterfrau im Mittelpunkt des Geschehens, wurden Sorgen und Nöte des einfachen Volkes thematisiert und die rauen Lebensbedingungen des unteren Milieus der Pariser Gesellschaft mit schonungsloser Genauigkeit dargestellt.
- (1881): *Nana*. (Franz. Originalausgabe: *Nana*.)
- (????): *Germinal*. (Franz. Originalausgabe: *Germinal*.)
- *Der Zusammenbruch*. (Franz. Erstausgabe: Le débâcle) Aus dem Zyklus: Die Rougon-Macquart. Verschiedene deutsche Ausgaben, z. B. (1986) München: Winkler Verlag

2. Belletristik zum Thema *Armut* – thematisch geordnet

2.1 Allgemein

Grisham, John (1998): *Der Verrat*. München: Heyne (Engl. Original (1998): *The Street Lawyer*. New York: Doubleday)

Reißerischer Roman über die Verstrickungen eines Armen-Anwalts.

Kroetz, Franz Xaver (1979): *Mensch Meier*. Theaterstück In: *Mensch Meier / Herzliche Grüße aus Grado / Das Nest*. Hamburg: Rotbuch Verlag

Rochefort, Christiane (1962): *Kinder unserer Zeit*. Frankfurt / Main: Suhrkamp (franz. Erstausgabe: 1961): *Les petits enfants du siècle*. Paris: Bernard Grasset)

Der Roman beginnt so: „Ich bin ein Kind des Kindesgelds und eines arbeitsfreien Tages, dessen Vormittag sich selig unter dem Trompetenklang von ‚Ich lieb dich, du liebst mich‘ dahinräkelte. Der Winter war im Kommen, man fühlte sich wohl im Bett, und man hatte Zeit.“

Röggla, Katrin (2005): *Draußen tobt die Dunkelziffer*. Theaterstück, Manuskript.

da heißt es schnell mal: jeder zehnte Haushalt dies oder jeder achte Haushalt das. ein achtel der Bevölkerung heißt es ohnehin schon, bald jeder 5. aber im Grunde wissen wir gar nicht, was los ist, was wirklich los ist - ich sage nur: die Dunkelziffer! wir wissen nicht, was draußen wirklich geschieht, ja, da draußen! weil uns niemand die korrekten Daten gibt. trotz ihrer ganzen Demoskopie. trotz ihrer ganzen Befragungskultur, trotz ihrer demoskopischen Instrumente, Marktforschungssegmente, den biometrischen Zitterpartien, wissen wir nichts. d.h. wir haben Zahlen, unengen von Zahlen in der Hand.

Streeruwitz, Marlene (1996): *Verführungen. 3. Folge. Frauenjahre*. Frankfurt/M.: Suhrkamp

Roman über eine alleinerziehende Mutter, die alles geben möchte und die sich mit Kindersorgen, Beziehungssorgen und Geldsorgen etc. durchs Leben schlägt.

Vanderbeke, Birgit (Hrsg.): »Fresse schon meine Fingerspitzen wie Spargelköpfe« *Bettel- und Brandbriefe*. Frankfurt/M.: Luchterhand

Hier kann man armen Schriftstellern beim Schnorren zuschauen.

2.2 Alltag in armen Ländern

Loyola Brandão, Ignácio de (1979): *Null. Prähistorischer Roman*. Frankfurt / Main: Suhrkamp.

Sehr plastischer, freier Erzählstil. Beherrschendes Thema des brasilianischen Gegenwartsauteurs ist das Leben und Überleben in der brasilianischen Mega-City São Paulo. Sein 1970/71 entstandener Roman, der ihm zu internationaler Anerkennung verhalf, wurde zunächst von der brasilianischen Zensur verboten. Zu brisant waren die Darstellungen des sozialen Elends und der politischen Gewalt in der Metropole. Wovon er spricht, der absurde Alltag von Millionen von Menschen, ist ihm daher genauestens bekannt. Der Titel Null steht für den Wert des Individuums im Brasilien der Militärdiktatur.

Hua, Yu (2005): *Der Mann, der sein Blut verkaufte*. München: btb (Chinesische Erstausgabe: 1995)

So viel Blut hat er schon verkauft, eigentlich dürfte keines mehr in seinen Adern fließen. Er hat so hart gekämpft, um seine Familie durch Hungersnot und Kulturrevolution zu lavieren. Und schließlich steht ihm der schwerste Gang bevor. Hat er genügend Blut, um seinen todkranken Sohn zu retten?

Saro-Wiwa Ken (1999): *Lemonas Geschichte*. München: dtv

Rezension von Matthias Kehle: www.matthias-kehle.de/rezensionen/sarowiwa_lemonas_geschichte.htm

Amado, Jorge (1994 [dt. Erstausgabe]): *Leute aus Bahia. Zwei Romane*. („Im Süden“ erschien 1933 unter dem Titel „Cacau“, „Das Miethaus“ erschien 1934 unter dem Titel „Suor“)

In den beiden Kurzromanen schildert Jorge Amado das Leben der kleinen Leute, ihr Elend, aber auch ihre Freuden und ihre Lust am Leben. „Im Süden“ erzählt das harte Leben der Arbeiter auf einer Kakaopflanzung und ihrer strengen Herren. Schauplatz des zweiten Romans ist das Miethaus in der Hafenstadt Bahia, in dem Fabrikarbeiter, Bettler, Dirnen, Diebe und Arbeitslose wohnen... (Klappentext).

2.3 Biographien / Autobiographien (Roman)

Siehe auch: 2.6 Bäuerliches Leben

Alexander G. (2006): *Der Heroinschuster*. Eigenverlag

Balci, Güner Yasemin (2008): *Arabbay. Eine Jugend in Deutschland oder das kurze Leben des Rashid A.* Frankfurt / Main: Fischer Verlag

Christ, Lena (1912): *Erinnerungen einer Überflüssigen*. München: Langen (Verschiedene neue Auflagen)

Johansson, Kjell (1999): *Die Geschichtenmacher*. München: Classen (Schwedische Erstausgabe (1997): *Huset vid Flon*)

McCourt, Frank (1996): *Das Leben meiner Mutter*. München: Luchterhand (Engl. Erstausgabe (1996): *Angela's Ashes*. Scribner, New York)

2.4 Armut, Alkohol, Drogen

Fallada, Hans (1944): *Der Trinker* (Geschrieben: 1944. posthum veröffentlicht.)

Falladas letzter Roman

London, Jack (1913): *König Alkohol*. (Engl. Erstausgabe (1913): *John Barleycom*)
 Lanzetta, Peppe (2000): *Roter Himmel über Napoli* (Ital. Erstausgabe (1994): *Un Messico napoletano*. Milano: Feltrinelli Editore.)
 Temporeicher, reißerischer Roman über Armut, Spaghetti, Drogen, Sex und Rock'n Roll.

2.5 Armut und Anstalt

Dickens, Charles (1838): *Oliver Twist*. Verschiedene Ausgaben (Engl. Erstausgabeausgabe: 1837)
 Gross, Johann (2000): *Spiegelgrund. Leben in NS-Erziehungsanstalten*. Wien: Ueberreuter

2.6 Kunst und Armut

Ebmeyer, Michael (2002): *Plüsch*. Köln: Kiepenheuer und Witsch

2.7 Armut und Politik

Brecht, Bertolt: *Die heilige Johanna der Schlachthöfe*. Theaterstück (Erstmals 1932 als Hörspiel ausgestrahlt. Uraufführung 1959)

Hauptmann, Gerhart (1893): *Die Weber*. Theaterstück

— (1893): *Der Biberpelz*. Theaterstück

— (1893): *Hanneles Himmelfahrt*. Theaterstück

Hochhuth, Rolf (2003): *Mc Kinsey kommt*. In: *McKinsey kommt. Molières Tartuffe. Zwei Theaterstücke*. München: dtv

Morche, Michael (2006?): *Hartz IV*. Theaterstück

Zelter, Joachim: *Sphericon – Schule der Arbeitslosen*. Theaterstück (Uraufführung 2007)

Deutschland, irgendwo, in naher Zukunft. Neuartige Trainingslager mit dem Namen „Sphericon“ preisen Fortbildungskurse für Arbeitslose an. Mit gemischten Gefühlen steigt eine Gruppe Arbeitsloser in den Bus und fährt einem solchen Trainingslager entgegen. Der Bus trägt das Logo der Bundesagentur und den Slogan „Deutschland bewegt sich“. Misstrauisch wird er von anderen Reisenden angestarrt. Angekommen erwartet die Arbeitslosen ein straff durchorganisiertes Internat, in dem die „Sucharbeit“ zum eigentlichen Lebenssinn wird. Am Computer sitzend, feilen die Trainees an ihren Lebensläufen. Sie nächtigen in Gemeinschaftsschlafsälen, das Essen kommt aus dem Automaten, in Menge und Qualität gestaffelt nach den Leistungen der Vorwoche. Es gibt einen Fitnessraum und eine Weekend Suite für die Kontaktfreudigen. Und es gibt die Stelle eines „Sphericon“-Trainers, um die sich die Teilnehmer bewerben sollen. Mit allen Mitteln...

Mit beißendem Humor gestaltet Joachim Zelter die bitterböse Utopie einer Gesellschaft von Bürgern ohne Arbeit

Zola, Emile (1885): *Germinal*

Die dramatische Geschichte eines Bergarbeiterstreiks im Kräftefeld der wirtschaftlichen und ideologischen Antagonismen der Zeit.

2.8 Bäuerliches Leben

Bräker, Ulrich (1789): *Lebensgeschichte und Natürliche Ebenteuer des Armen Mannes im Tockenburg*. Herausgegeben von H. H. Füßli. Zürich. bey Orell, Gebner, Füßli und Compagnie. Heute verschiedene deutsche Ausgaben, auch unter Titeln wie: *Der arme Mensch im Tockenburg* oder *Der arme Mann aus dem Toggenburg*

Christ, Lena (1912): *Erinnerungen einer Überflüssigen*. München: Langen (Verschiedene neue Auflagen)

Passrucker, Barbara (bearbeitet von Ilse Maderbacher) (1989): *Hartes Brot. Aus dem Leben einer Bergbäuerin*. Wien, Köln: Böhlau

Wimschneider, Anna (1984): *Herbstmilch. Lebenserinnerungen einer Bäuerin*. München: Pieper, und weitere Ausgaben

2.9 Immigranten

Balci, Güner Yasemin (2008): *Arabboy. Eine Jugend in Deutschland oder das kurze Leben des Rashid A*. Frankfurt / Main: Fischer Verlag

Rashid, Sohn einer libanesisch-palästinensischen Familie, ist weder Deutscher noch Libanese oder Palästinenser, er ist ein »Arabboy«, so nennt er sich in den einschlägigen Chaträumen, die er und seine Kumpel mit selbstgemachten Gewalt-Clips versorgen. Sie gehorchen dem Gesetz der Straße, auf der sich jeder sein Recht nehmen muss. Wer das nicht kann, wird zum »Opfer« - er ist dem Lebenskampf nicht gewachsen. Mit Hilfe von Aabid, der es vom Flüchtlingsjungen zum »Mega-Checker« im Rotlichtmilieu gebracht hat, macht Rashid kriminelle Karriere, bis er durch seine Drogensucht die Kontrolle über sein Leben verliert.

Begag, Azouz (1998): *Azouz, der Junge vom Stadtrand: eine algerische Kindheit in Lyon*

Begag, Azouz (1997): *Zenzela* (Deutsche Ausgabe: 1997, Wien: Picus Verlag)

Cengiz, Gülsüm (1998): *Katzen wäscht man nicht*.

Y, Inci (2009): *Erzähl mir nix von Unterschicht. Die Geschichte einer Türkin von Deutschland*. München, Zürich: Piper
 Inci Y., 37, ist ein typisches Gastarbeiterkind: Sie hat zwei arrangierte Ehen überstanden, sich endlich aus dem Gefängnis ihrer türkischen Familie befreit und geschworen, in Deutschland den Kampf um ihre Existenz aufzunehmen. Aber sie hatte keine Ahnung, was sie erwartete: die Behörden, die Miethaie, die Billiglohn-

und Schwarzarbeitgeber, ein 18-Stunden-Tag mit vier Jobs an der Schwelle zur Prostitution, die Schul- und Sprachprobleme ihrer Kinder, der Rassismus, die Angst. Ein Leben an der Armutsgrenze. Fast alle Gastarbeiter aus der Türkei waren in den Sechzigerjahren Unterschicht und blieben schlecht ausgebildet. Sie hatten ja Arbeit. Heute besucht jeder zweite 15-jährige Deutschtürke die Hauptschule, jeder fünfte schafft keinen Abschluss, jeder dritte hat keine Ausbildung. Die Arbeitslosigkeit beträgt 25 Prozent. Das sind die Zahlen. Dahinter stehen Schicksale von Hunderttausenden.

2.10 Straßenkinder

Holtwijk, Ineke (1999): *Asphaltengel sterben nicht*.

Ein Jugendbuch über Straßenkinder, das auf wahren Ereignissen und den Erfahrungen der Autorin, die in Rio de Janeiro lebt, beruht. Es handelt vom Überlebenskampf des 13-jährigen Alex, der sich in Rio einer Bande von Straßenkindern anschließt und sich gegen gewalttätige, korrupte Polizisten zur Wehr setzen muss (Ab 12 Jahren).

Sardou, Romain (2006): *Der kleine Weihnachtsmann*. München: Heyne. (Franz Erstaufgabe: Une seconde avant Noël)

Neumann, Robert (1946): *Die Kinder von Wien*. (Engl. Erstauflage: *The Children of Vienna*, 1946. Deutsche Erstauflage: 1974, München: Piper Verlag. Deutsche Neuauflage: 2008 in der Reihe ‚Die andere Bibliothek‘. Frankfurt / Main: Eichborn Verlag)

Siehe zum Autor: Anne Maximiliane Jäger (Hrsg.) (2006): Einmal Emigrant – immer Emigrant? Der Schriftsteller und Publizist Robert Neumann (1897–1975). München: Edition text kritik

2.11 Slums

Dash, Leon (1997): *Rosa Lee. A Mother and her Family in Urban America*. New York u. a.: Plume Book / Penguin Group

2.12 Freiwillige Armut / Bescheidenheit

Böll, Heinrich (1963): *Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral*. Abgedruckt z. B. hier:

<http://www.jorde.de/deutsch/ane01.html>. Mehr Infos:

http://de.wikipedia.org/wiki/Anekdote_zur_Senkung_der_Arbeitsmoral

2.13 Kinder- und Jugendbücher

Begag, Azouz (2000): *Fast überall. Die Geschichte eines algerischen Jungen in Frankreich. Jugendroman*. Zürich: Nagel & Kimche

Held, Kurt (1997): *Giuseppe und Maria – Von Schmugglern, Zöllnern und Soldaten*. München: Omnibus

— (1997): *Giuseppe und Maria – Die Kinderstadt*. München: Omnibus

Holtwijk, Ineke (1999): *Asphaltengel sterben nicht*.

Ein Buch über Straßenkinder, das auf wahren Ereignissen und den Erfahrungen der Autorin, die in Rio de Janeiro lebt, beruht. Es handelt vom Überlebenskampf des 13-jährigen Alex, der sich in Rio einer Bande von Straßenkindern anschließt und sich gegen gewalttätige, korrupte Polizisten zur Wehr setzen muss (Ab 12 Jahren).

Orosz, Susanne (2009): *Spiel mit dem Feuer*. Hamburg: Klopp Verlag

Ein Kind kommt von Moldawien nach Deutschland und gerät in Hamburg beinahe auf die schiefe Bahn.

Siege, Nasrin / Nascimbeni, Barbara (2009): *Wenn der Löwe brüllt*. Wuppertal: Peter Hammer Verlag

Das Buch handelt von Straßenkindern, die den Löwen Hunger bändigen müssen (Ab 5 Jahre).

Steinkühler, Martina (1994): *Felisa – Im falschen Teil der großen Stadt*. Reutlingen: Ensslin & Laiblin Verlag

Traxler, Hans (2004): *Komm, Emil wir gehen heim!* München, Wien: Hanser

Bilderbuch. Eine arme Bäuerin überlegt, ob sie ihr Schwein Emil zum Metzger bringen soll. Mit Happy-End!

3. Investigativer Journalismus und Biographien

3.1 Allgemein (ab 1990)

Friedrichs, Julia / Müller, Eva / Baumholt, Boris (2009): *Deutschland dritter Klasse. Leben in der Unterschicht*. Hamburg: Hoffmann und Campe

Gern, Wolfgang / Segbers, Frank (2009) (Hrsg.): *Als Kunde bezeichnet, als Bettler behandelt. Erfahrungen aus dem Hartz IV-Welt*. Hamburg: VSA

Goettle, Gabriele (2000): *Die Ärmsten*. Frankfurt / Main: Eichborn Verlag

Goettle, Gabriele (1993): *Deutsche Sitten. Erkundungen in Ost und West*. Frankfurt / Main: Fischer

Hunfeld, Frauke (1998): *«Und plötzlich bist Du arm». Geschichten aus dem neuen Deutschland*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Klinger, Nadja / König, Jens (2006): *Einfach abgehängt. Ein wahrer Bericht über die neue Armut in Deutschland*. Berlin: Rowohlt

Roth, Jürgen (1982): *„Es ist halt so...“ . Reportagen aus dem alltäglichen Elend*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

- Selke, Stefan (2008): *Fast ganz unten. Wie man in Deutschland durch die Hilfe von Lebensmitteltafeln satt wird*. Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot
- Wagner, Thomas (2008): *Draußen – Leben mit Hartz IV. Eine Herausforderung für die Kirche und die Caritas*. Freiburg/B.: Lambertus

3.2 Journalistische Biographien / Autobiographien

- Alexander G. (2006): *Der Heroinschuster*. Eigenverlag
- Christiane F. (1982): *Wir Kinder vom Bahnhof Zoo*. Stuttgart, München: Deutscher Bücherbund
- Engbers, Lisa (1996): *Tagebuch einer Pennerin*.
- Faad, Sadi (2008): *Der große Bruder von Neukölln: Ich war einer von ihnen – vom Gang-Mitglied zum Streetworker*. Freiburg: Herder

Mit seiner Gang "Araber Boys 21" zog er durch Berlin, klatzte, verprügelte, bezog Dresche - und ging in den Jugendknast. Heute bewahrt er als Kiez-Manager im Auftrag des Berliner Senats Jugendliche vor dem Absturz und begleitet Angela Merkel zum Staatsempfang in den Elysée-Palast, um dort über Chancengleichheit und Integration zu referieren. Das eindrückliche Selbstzeugnis des Fadi Saad zeigt, wie schwierig und aussichtslos das Leben eines jungen Deutschen palästinensischer Herkunft sein kann.

3.3 Armut, Alkohol, Drogen

- Alexander G. (2006): *Der Heroinschuster*. Eigenverlag
- Christiane F. (1982): *Wir Kinder vom Bahnhof Zoo*. Stuttgart, München: Deutscher Bücherbund

3.4 Armut und Anstalt

- Hurnaus, Hertha / Kerbl, Bernhard / Pantucek, Peter (Hrsg.) (2003): *Meldemannstraße 27. (Haus Meldemannstraße)* Wien: Czernin

Der fortschrittlichen Sozialpolitik des Roten Wien entsprechend, wurde "die Meldemannstraße" 1905 als eines der modernsten Männerwohnheim errichtet. In seinen Anfängen ein "Wunder an Billigkeit und Eleganz", kam es im Laufe der Jahrzehnte zum Niedergang: Hier werde "der Mensch zum Tier gemacht, bis zum Letzten ausgenutzt und zum Nichts degradiert", schilderte ein Bewohner dem Schriftsteller Gerhard Roth drastisch das Leben in der Meldemannstraße der 1980er-Jahre. Dass sich ab und zu Touristenbusse in die Peripherie des 20. Wiener Gemeindebezirks verirren, hat weniger mit Sozial-Voyeurismus zu tun denn mit dem berühmtesten Bewohner des Männerasyls: Von 1910 bis 1913 nahm der damalige Postkartenmaler Adolf Hitler hier Quartier. Vor seiner Schließung im Herbst 2003 hält die vielfach ausgezeichnete Fotografin Hertha Hurnaus die Atmosphäre im Haus Meldemannstraße 27 fest. Sie porträtiert Menschen, die in den Drei-Quadratmeter-Kabinen eine Unterkunft gefunden haben und die dem Journalisten Wolfgang Paterno von ihren Leben erzählen. Auch wenn, wer hier landet, meist lange bleibt, ist die Adresse Meldemannstraße nicht für alle gleichbedeutend mit Endstation. In seinem einleitenden Essay stellt Peter Pantucek das Porträt des Hauses Meldemannstraße und seiner Bewohner in einen soziologischen und sozialhistorischen Kontext.

- Roth, Gerhard (1993): Die „Hitlervilla“. In: ders.: *Eine Reise in das Innere von Wien*. Frankfurt am Main: Fischer. S. 89–109

Zeitgenössischer Bericht aus dem Männerwohnheim, in dem von 1909–1913 Hitler wohnte.

3.5 Arbeitswelt / Working Poor

- Ehrenreich, Barbara (2001): *Arbeit poor. Unterwegs in der Dienstleistungsgesellschaft. Ein Erfahrungsbericht*. München: Kunstmann

Rezension: <http://www.socialnet.de/rezensionen/383.php>

- Wallraff, Günter (1985): *Ganz unten*. Köln: Kiepenheuer & Witsch

- Wallraff, Günter (2010): *Aus der schönen neuen Welt. Expeditionen ins Landesinnere*. Köln: Kiepenheuer & Witsch

3.6 Prostitution

- Martens, René / Zint, Günter (2000): *St. Pauli. Kiez, Kult, Alltag*. Hamburg: Die Hanse
- Barth, Ariane (2004): *Das explosive Leben des Stefan Hentschel*. Berlin: Ullstein

3.7 Gefängnis

- Girtler, Roland (1983): *Der Adler und die drei Punkte*. Wien (Wieder aufgelegt: (1989): *Die kriminelle Karriere des Pepi T.*, München

3.8 Kindheit / Schule

- Korbmacher, Susanne (2004): *Ghettokids. Immer da sein, wo's weh tut*. München: Piper

Mehrere Kurzbiographien von Kindern und Jugendlichen aus dem Münchner Hasenberg, sowie die Autobiographie der Autorin.

- Rogg, Ursula (2008): *Nord Neukölln: Ein Frontbericht aus dem Klassenzimmer*. Diederichs

Vier Jahre unterrichtete Ursula Rogg Kunst an einem Gymnasium in Berlin-Neukölln. Sie begann mit viel Ambition und neuen Ideen für einen lebendigen Unterricht. Doch am Ende dieser Zeit steht die ernüchternde Einsicht, dass Lehrer in Problembezirken wie Neukölln auf verlorenem Posten wirken: Beleidigung, Demütigungen und sogar Gewalt stehen auf der Tagesordnung. Der Weg in die Resignation scheint unausweichlich. Schuld daran ist auch eine Schulpolitik, die lange Zeit die Augen vor den realen Alltagsverhältnissen verschlossen hat und qualifizierte Pädagogen tagtäglich verheizt.

Voss, Huberta von (2008): *Arme Kinder, reiches Land. Ein Bericht aus Deutschland*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. Warum wird ein Achtjähriger zum Serieneinbrecher? Warum haut eine Neunjährige von zu Haus ab? ... Huberta von Voss hat viele Familien in ganz Deutschland aufgesucht, um zu erfahren, was in Kindern vorgeht, die inmitten von Wohlstand in Armut aufwachsen. Kinderarmut in Deutschland kommt morgens hungrig zur Schule, hat keine Nachhilfelehrer, ist nicht im Sportverein und bleibt beim Klassenausflug zu Hause. Kinderarmut bedeutet, nicht Kind sein zu dürfen, in einem oft von Gewalt gezeichneten Elternhaus aufzuwachsen und zu den frühen Verlierern zu zählen. Kinderarmut macht einsam, chancenlos und ist inzwischen ein Massenphänomen ... (Klappentext)

3.9 Armut in der dritten Welt

Lind, Mecka (1995): *Isabel: Ein Straßenkind in Rio*. Würzburg: Arena

3.10 Straßenkinder

Damann, Peter (1992): *Die Bahnhofskinder. Bukarest, Warschau, Sofia, St. Petersburg, Tirana*. Bonn: J. H. W. Dietz Nachf.

Britten, Uwe (1995): *Abgehauen. Wie Deutschlands Strassenkinder leben*. [sic!] Bamberg: Palette-Verlag
Straßenkinder in den frühen 90ern in Berlin... und immer noch der Bahnhof Zoo...

Schoeller, Nora (1997): *Um mich weint hier niemand: Straßenkinder - Hoffnungskinder*. Das Projekt "Condordia" in Rumänien

3.11 Armut im Selbstversuch

Schomers, Michael (2000): Alltag Armut. Zwei Monate als Sozialhilfeempfänger. Ein Experiment. In: Kamensky, Jutta / Heusohn, Lothar / Klemm, Ulrich (Hrsg.): *Kindheit und Armut in Deutschland. Beiträge zur Analyse, Prävention und Intervention*. Verlag Klemm und Oelschläger. S. 26–55

Wolf, Elena (2008): *Wie wenig Geld ist zu wenig? Das Existenzminimum und ein Selbstversuch*. Studienreihe des Masterstudiengangs Gemeinwesenentwicklung, Quartiermanagement und Lokale Ökonomie an der Hochschule München. Neu-Ulm: AG SPAK

3.12 Ältere Arbeiten (bis 1990)

Spiller Else (2008 [1911]): *Slums. Erlebnisse in den Schlammvierteln moderner Großstädte*. Wien: Czernin

Winter, Max (2007 [1904]): *Expedition ins dunkelste Wien. Meisterwerke der Sozialreportage*. Herausgegeben von Hannes Haas. Wien: Picus Verlag

3.13 Philosophische Betrachtungen / Rasonieren über Armut

Hesse, Hermann (1904): *Franz von Assisi*. Berlin: Schuster & Loeffler (neue Ausgabe: (1988): Frankfurt / Main: Insel Taschenbuch)

Márai, Sándor: *Schule der Armen. Ein Leitfaden für Menschen mit geringem Einkommen*. Überarbeitet Ausgabe. München: Piper (ungarisches Original: 1933, erste dt. Ausgabe: 1947)

Simmel, Georg (1908): Der Arme. In: *Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung*. Leipzig: Duncker & Humblot. S. 454–493 (Wiederabdruck in: Georg Simmel (1992): *Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung*. Gesamtausgabe, Band 11. Frankfurt am Main: Suhrkamp. S. 512–555) Online: http://www.albanknecht.de/materialien/Georg_Simmel_der_Arme.pdf

4. Ethnographische Armutsbeschreibungen und -berichte

4.1 Allgemein

Adam, Jens (2005): „Kaum noch normale Berliner“. *Stadtethnologische Erkundungen in einem „sozialen Problemquartier“*. Berliner Ethnographische Studien, Band 8. Münster: LIT

Apfel, Silke / Barb, Oliver / Fischer, Ingrid et al. (1998): „Straßenkinder“ in Frankfurt / Main. In: Iben, Gerd (Hrsg.): *Kindheit und Armut. Analysen und Projekte*. Münster: LIT. S. 57–75

Bourdieu, Pierre et al. (1997): *Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft*. (Franz. Erstausgabeausgabe: *La misère du monde*: (1993)). Konstanz: UVK

Girtler, Roland (1996): *Randkulturen. Theorie der Unanständigkeit*. 2. Auflage. Wien, Köln, Weimar: Böhlau

Knecht, Michi (Hrsg.) (1999): *Die andere Seite der Stadt. Armut und Ausgrenzung in Berlin*. Reihe: Alltag & Kultur, 5, Köln: Boehlau

- Lewis, Oscar (1982 [1961]): *Die Kinder von Sánchez. Selbstportrait einer mexikanischen Familie*. Bornheim: Lamuv
Es handelt sich um Berichte von dem Anthropologen Oscar Lewis, der den Begriff der *culture of poverty* geprägt hat.
- Lewis, Oscar (1986): *Ein Tod in der Familie Sánchez*. Bornheim-Merten: Lamuv
- Rehn, Marie-Elisabeth (1988): *...besser als im Kohlenpott malochen. Arbeitslosenalltag in Konstanz*. Frankfurt am Main: Peter Lang. Zugl. Zürich, Univ., Diss., 1987
Die Erfahrungen von Arbeitslosen werden ausführlich wiedergegeben und interpretiert. Die Momentaufnahme stammt aus der Stadt Konstanz am Bodensee. Im Mittelpunkt steht die Frage nach den Folgen für die Menschen, denen die Arbeit als fester ökonomischer und sozialer Orientierungsrahmen verlorengegangen ist. Als entscheidende Auswirkungen werden auf der Basis biographischer Methoden festgestellt: (1) Die Hilflosigkeit im Umgang mit der reichlich bemessenen Zeit; (2) die Sorgen um das knappe Haushaltsgeld; (3) das schwindende Selbstbewusstsein nach misslungenen Vorstellungsgesprächen. Die Reaktionen von Staat und Gesellschaft werden beschrieben: öffentliche Zuschüsse, engagierte Eingriffe in den Arbeitsmarkt, aber auch das Auftreten skrupelloser Geschäftemacher. Nach den Erkenntnissen der Autorin empfinden die Arbeitslosen ihre eingeschränkte finanzielle Basis als quälend und erleben ihre Auswirkungen auf alle Lebensbereiche als sehr schmerzhaft.
- Runge, Erika (1968): *Botτροper Protokolle*. Frankfurt / Main: Suhrkamp
- Schulze, Claudia (2008): *Ausgegrenzt und abgefunden? Innenansichten der Armut. Eine empirische Studie*. Reihe: Protestantische Impulse für Gesellschaft und Kirche, 6. Münster: LIT
- Schultheis, Franz / Schulz, Kristina (Hrsg.) (2005): *Gesellschaft mit begrenzter Haftung. Zumutungen und Leiden im deutschen Alltag*. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft
- Whyte, William Foote (1996): *The Street Corner Society. Die Sozialstruktur eines Italienviertels*. Übersetzung nach der 3., durchgesehenen und erweiterten Auflage aus dem Jahre 1981. Berlin, New York: Walter de Gruyter
- Wichtmann, Monika (1991): *Frauen in Heimen für alleinstehende Wohnungslose innerhalb Westdeutschlands: Vorgesichte, aktuelle Situation, Selbsteinschätzung, Lebensperspektive, Stärkung der Eigeninitiative*. Münster, Diss., Univ.

4.2 Obdachlosigkeit

- Girtler, Roland (Hrsg.) (1983): *Alltag der Armut. Case studies in Wien*. Wien: Ergebnisse eines Forschungspraktikums. Soziologisches Institut der Universität Wien
- Weber, Roland (1984): *Lebensbedingungen und Alltag der Stadtreicher in der Bundesrepublik*. Bielefeld: Verlag Soziale Hilfe

4.3 Prostitution

- Martina Schuster (2003): *Kampf um Respekt. Eine ethnografische Studie über Sexarbeiterinnen*. Tübinger Verein für Volkskunde. Tübingen
Das Buch gibt nicht den Anschein, dass es sich mit Armut befasst. Es erscheint hier dennoch, da das Fehlen von Anerkennung ein typisches Armutsproblem ist.

4.4 Sprache

- Girtler, Roland (1998): *Rotwelsch. Die alte Sprache der Gauner, Dirnen und Vagabunden*. Wien u. a.: Böhlau

5. Armutsforschung mit qualitativen Methoden

5.1 Allgemein

- Böttger, Andreas (2001): „Da haben wir richtig Mist gemacht.“ Zu Beginn und Ende „devianter Sequenzen“ in den Lebensgeschichten Jugendlicher. In: Sackmann, Reinhold / Wings, Matthias (Hrsg.): *Strukturen des Lebenslaufs. Übergang – Sequenz – Verlauf*. Statuspassagen und Lebenslauf. Band 1, S. 51–75
- Bourdieu, Pierre et al. (Hrsg.) (1997): *Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft*. Édition discours. Konstanz: UVK
- Charlesworth, Simon J. (2000): *The Phenomenology of Working-Class Experience*. Cambridge: Cambridge University Press
- Engbersen, Godfried / Schuyt, Kees / Timmer, Jaap / van Waarden, Frans (1993): *Cultures of Unemployment. A Comparative Look at Long-Term Unemployment and Urban Poverty*. Boulder: Westview
- Kutzner, Stefan / Mäder, Ueli / Knöpfel, Carlo (Hrsg.) (2004): *Working poor in der Schweiz – Wege aus der Sozialhilfe. Eine Untersuchung über Lebensverhältnisse und Lebensführung Sozialhilfe beziehender Erwerbstätiger*. Zürich: Rüegger
- Leibfried, Stephan / Leisering, Lutz (1995): *Zeit der Armut*. Frankfurt / Main: Suhrkamp
- Ludwig, Monika (1996): *Armutskarrieren: zwischen Abstieg und Aufstieg im Sozialstaat*. Opladen: Westdeutscher Verlag

